

Kaltes Wasser und heiße Nächte

Von Ferun

Kapitel 14:

Still saßen wir gemeinsam am Esstisch. Nachdem Essen, durften Yumi und ich schon zurück nach oben. Meine Mutter wollte keine Hilfe beim Tischabräumen. Auf dem Weg ins Zimmer schwiegen wir uns an. „Yumi...?“, flüsterte ich, sie hörte mich scheinbar nicht. Sie nahm ihrem MP3-Player und hörte Musik. Ich setzte mich aufs Bett, die Beine bis unters Kinn gezogen. Was wollte Yumi mir mit der Aktion unter der Dusche zeigen? „Yumi?“, sprach ich mit leiser, zittriger Stimme. Leise seufzte ich und schaute auf meine Füße. Nach einer Weile, schnappte ich mir meinen DS und fing an zu spielen. Ich legte mich auf den Bauch und nach einigen Minuten drehte ich mich zu Yumi um: „Yumi! Sieh... mal...“ Sie war weg. Ich speicherte das Spiel, machte den DS aus und klappte ihn zu. Schnell ging ich die Treppe runter. Im Flur angekommen, waren ihre Schuhe auch weg. Ich ging ins Wohnzimmer. Hechelnd fragte ich meinen Vater, wo Yumi hin ist. Er entgegnete, dass sie noch mal an den Strand wollte. „Danke, Papa!“, schnell ging ich zurück in den Flur, zog meine Schuhe an und sprintete durch die Terrassentür nach draußen. „YUMI!!!“, schrie ich und ihr Name hallte über den Strand. Ich lief und plötzlich entdeckte ich sie auf einem Felsen am Strand. „Yumi!“, keuchend stand ich vor ihr. „Midori...“, sie schaute mich mit traurigen Augen an. „Wieso sitz du hier draußen.. allein..?“, fragte ich sie zögernd. „Ich musste mal raus.. Brauchte frische Luft, weißt du.“, antwortete sie. „Okay.. Darf.. darf ich mich zu dich setzen?“ „Klar..“, sie holte eine kleine Schachtel aus ihrer Tasche. Ich setzte mich neben sie auf den Felsen, als es plötzlich hell wurde. Es war ein Feuerzeug, das Licht erhellte unsere Gesichter. In ihrem Mund hatte sie eine Zigarette. „Yumi!“, ich nahm ihr die Zigarette weg. „Hey!“, sie griff nach der Zigarette. „Du wolltest doch auf hören!“ „Jetzt aber nicht mehr..“ Ich schaute sie mit traurigen Augen an: „Yumi, sag mir bitte was du fühlst.. was du für mich fühlst. Wenn ich eines deiner Spielzeuge bin, dann sag es mir..“ „Du bist eine richtige Idiotin, Midori! Weißt du dass eigentlich?“ „Jetzt ja..“, ich schaute nach unten und hielt ihr die Zigarette hin. Sie seufzte laut, nahm die Zigarette und steckte sie zurück in die Schachtel. „Dafür, dass du sonst alles weißt, weißt du verdammt wenig über die Liebe..“ Ich schwieg, ein Kloß steckte mir im Hals. Es fühlte sich an als würde er mir die Kehle zuschnüren. „Midori.. Ich..“, sie stoppte, kratzte sich am Hinterkopf und führ fort: „Ich.. verdammt! Ich liebe dich! Okay, verstehst du jetzt die Sache unter der Dusche?“ Sie schaute mich an und ich sie. „Ich.. ich weiß gar nicht was ich jetzt sagen soll...“, antwortete ich leise. „Dann sag einfach nichts mehr..“, Sprach sie ebenfalls leise und beugte sich zu mir rüber. Stark schluckte ich, nur der Mond schien uns zu beobachten. Dann berührten unsere Lippen sich vorsichtig. Eine ganze Weile küssten wir uns. Plötzlich biss Yumi mich: „Hey!“ Sie streckte mir die Zunge raus: „Das war nur gerecht.“ „Wieso das denn?“ „Hallo? Der Biss

unter der Dusche?“ Schlagartig wurde mir heiÙ, die Sache unter der Dusche hatte ich vollkommen verdrängt! „Nochmals Entschuldigung..“, ich schaute aufs Meer hinaus. Der Mondenschein glitzerte bers Wasser. „Schon gut..“, sie rutschte näher an mich heran und legte einen Arm um mich.

„Wir sollten langsam wieder zurück gehen. Mein Vater wird sich Sorgen machen.“ „Okay, dann lass uns gehen.“, Yumi sprang vom Felsen runter und hielt mir helfend ihre Hand hin. Ich ergriff ihre Hand und kletterte vorsichtig vom Felsen. „WUAH!“, ich stolperte in Yumis Richtung. „Ich hab dich!“, sagte sie, ich war ihr genau in die Arme gefallen. „Du bist so ein Tollpatsch, Midori.“ „Hab ich dir auch nicht weh getan?“ „Nein, hast du nicht.“ Sanft strich sie mir bers Haar. Wir blieben kurz so stehen, es war ein schönes Gefühl von Geborgenheit. Yumi drückte mir einen zärtlichen Kuss auf die Stirn auf. Sie nahm meine Hand und wir liefen nach Hause. Kurz vor dem Haus lieÙ ich ihre Hand los. „Midori..“ „Meine Eltern.. du weiÙt doch.. sie denken wir sind Freunde.“

„Wir sind wieder da.“, begruÙte ich meinen Vater. Doch dieser war eingeschlafen. „Er.. schläft?“, verdutzt schaute Yumi mich an. „Er muss eingeschlafen sein.“, lächelte ich sie an: „Kannst du die Tür zu machen, ich deck ihn dann zu.“ „Okay.“ Yumi schloss leise die Terrassentür und ich deckte meinen Vater mit einer Wolldecke zu. „Ich könnte was zu trinken vertragen..“, flüsterte Yumi. „Ja? Ich auch. Was möchtest du trinken?“, fragte ich leise, während ich in die Kche vor lief. „Mir egal“, antwortete sie. Zwei Gläser stellte ich auf die Theke und holte eine Flasche Saft aus dem Kühlschrank. Als ich grade die Flasche ffnen wollte spürte ich etwas hinter mir. „Yumi..“, ich lächelte. Sanft strich sie mir die Haare aus dem Nacken. Sie umarmte mich von hinten und küsste mich sanft am Hals. „Yumi..“, flüsterte ich leise. „Ja?“, fragte sie, während sie mich sanft rum drehte. Verliebt schaute ich ihr in die schönen Dunkelbraunen Augen. „Schon gut..“ Meine Arme legte ich ihr um den Nacken und wir kssten uns. Yumi zog mich näher an sich ran. Kurz unterbrach sie den Kuss. „Ich.. liebe dich..“, flüsterte sie. Ich biss mir vorsichtig auf die Unterlippe: „Ich liebe dich auch.“ Suselte ich ihr ins Ohr. Und schon kssten wir uns wieder, dieses mal allerdings etwas wilder. Yumi drückte mich näher an sich und plötzlich spürte ich ihre Zunge sanft über meine Lippen fahren. Schon öffnete ich die Lippen etwas. Unsere Zungen berührten sich und ich krallte mich sofort in ihre Haare, drückte mich gegen sie und ihre Hand wanderte zu meinem Po.

Plötzlich hörte ich etwas und erschrak. Leicht drückte ich Yumi von mir weg. „Wir sollten das hier in der Küche nicht fortsetzen.“, sagte ich leise keuchend. „Okay, dann schnapp dir die Flasche und lass uns hoch gehen..“, grinste sie verschmitzt mich an. Was hatte Yumi wohl vor mit mir? Wollte sie etwa jetzt schon mit mir schlafen? Aber wir waren doch gerade erst zusammen gekommen! Waren wir überhaupt zusammen? SchlieÙlich hatten wir uns nur gesagt, dass wir uns liebten.